

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XIV
A. Literatur	XIV
B. Gesetzgebungsmaterialien.....	XXVIII
C. Behörden und andere Stellen.....	XXXIII
D. Abbildungsverzeichnis.....	XXXVII
Kapitel 1: Einleitung.....	1
A. Themeneinführung und Ziel der Untersuchung	1
B. Gegenstand der Untersuchung	8
C. Gang der Untersuchung.....	11
Kapitel 2: Grundlagen.....	13
A. Funktionsweise des Strommarktes.....	13
I. Volkswirtschaftliche Notwendigkeit eines Marktes	13
II. Rechtliche Notwendigkeit eines Marktes.....	16
III. Akteure am Strommarkt	21
1. Stromerzeugung	21
a. Atomenergie	22
b. Fossile Stromerzeugung	25
c. Erneuerbare Energien	28
aa. Stromerzeugung aus Wasserkraft	28
bb. Stromerzeugung aus Windenergie	30
cc. Solarstromerzeugung.....	32
dd. Stromerzeugung aus Biogas, Biomasse und Grubengas	34
2. Stromhändler/Vertrieb.....	36
3. Messstellenbetreiber.....	38
4. Netzbetreiber der allgemeinen Versorgung	39
IV. Zusammenfassung.....	42
B. Leitungsgebundenheit der Stromversorgung.....	43
I. Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausspeisung.....	43
II. Bilanzkreismodell	46
III. Fahrplanabwicklung und Abrechnung.....	50

Inhaltsverzeichnis

IV. Ausgleichsleistung der Netzbetreiber	53
1. Regelenegiebereitstellung durch die Übertragungsnetzbetreiber	54
2. Verlustenergiebereitstellung durch die Netzbetreiber	57
IV. Auswirkungen der Erneuerbaren Energien.....	58
C. Strom als Handelsware.....	61
I. Allgemeines zum Strompreis	61
II. Vertragliche Veräußerung von Strom	63
1. Kauf- oder Werkvertragsrecht im Sinne des BGB	64
2. EFET-Rahmenvertrag	66
III. Stromhandel.....	68
1. Börsenhandel und OTC-Handel	69
a. Preisbildung an der EPEX Spot SE	69
b. Preisbildung im OTC-Handel.....	71
2. Spotmarkt und Terminmarkt	72
3. Internationaler Stromhandel	73
IV. Regelenergiebeschaffung und Preisbildung.....	76
V. Zusammenfassung und Bewertung	81
D. Strompreisbestandteile	84
I. Netzentgelte, Umlagen	85
1. Netzentgelte.....	85
2. Ausgleichsumlage nach § 19 Abs. 2 StromNEV	88
3. KWKG-Umlage	89
4. Offshore-Haftungsumlage	91
5. Umlage nach § 18 AbLaV.....	92
II. EEG-Umlage.....	93
1. Umlagesystem nach dem EEG und der AusglMechV	94
2. Entstehung der EEG-Umlage	96
3. Ausnahmen von der EEG-Umlage	98
a. Stromkostenintensive Unternehmen und Schienenbahnen	98
b. Eigenversorgung im EEG.....	99
c. Solares Grünstromprivileg nach § 39 Abs. 3 EEG 2012101	
III. Konzessionsabgaben.....	103
IV. Steuern	106
1. Stromsteuer nach dem StromStG	107
a. Stromsteuertatbestand.....	108
b. Befreiungstatbestände von der Stromsteuer	109
2. Mehrwert- / Umsatzsteuer im Sinne des UStG.....	113
V. Zwischenergebnis und Bewertung	115

E. Grundsätze des EEG-Fördersystem.....	118
I. Zwecke und Ziele des EEG	118
1. Systemintegration von Erneuerbaren Energien	120
2. Verringerung der volkswirtschaftlichen Kosten	121
II. Verhältnis EEG zum EnWG	123
III. Fördersystem des EEG für Anlagenbetreiber	125
1. Gesetzliches Schuldverhältnis	125
2. Anschlusspflicht des Netzbetreibers.....	127
3. Abnahme-, Verteilung- und Übertragungspflicht.....	131
a. Vorrangige, unverzügliche Gesamtabnahme des Stromes	132
b. Einspeisemanagement und Härtefallregelung	134
4. Vergütungspflicht des Netzbetreibers.....	136
a. Finanzieller Förderanspruch im Sinne des EEG.....	138
b. Andienungspflicht im Sinne des EEG	140
c. Vergütungshöhe	141
d. Ausschreibungsmodell des EEG 2014	145
e. Vergütungsdauer	149
f. Degression der Vergütung	150
5. Herkunftsnnachweise und Grünstromeigenschaft	154
IV. EEG-Vergütungsmodell und Quotenmodell.....	156
V. Zusammenfassung und Bewertung	159
Kapitel 3: Die Direktvermarktung nach dem EEG	163
A. Historische Entwicklung der Direktvermarktung.....	163
I. Direktvermarktung im EEG 2004	165
1. Zulässigkeit der Direktvermarktung im EEG 2004	165
2. Rechtliche Rahmen der Direktvermarktung im EEG 2004.....	168
3. Zwischenergebnis und Bewertung.....	170
II. Direktvermarktung im Sinne des § 17 EEG 2009	174
1. Begrifflichkeit und systematischer Zusammenhang	177
2. Legaldefinition der Direktvermarktung.....	179
a. Kalendermonatliche Veräußerung	180
aa. Zeitliche Abgrenzung	181
bb. Sinn und Zweck der kalendermonatlichen Veräußerung	184
b. Veräußerung an Dritte.....	185
c. Abgrenzung zur Andienungspflicht.....	187
2. Anteilige Direktvermarktung.....	188

a. Voraussetzung der anteiligen Direktvermarktung	189
b. Einhaltung der anteilig vermarktetem Strommengen	190
c. Zwischenergebnis	193
3. Voraussetzungen der Direktvermarktung	194
4. Rechtsfolgen der Direktvermarktung	196
a. Entfall des Vergütungsanspruches.....	197
b. Auswirkungen auf die Vergütungsdauer	198
c. Weitere Förderung nach dem EEG	200
5. Verordnungsermächtigung für finanzielle Anreize	202
a. Marktprämienbonus.....	204
b. Kombi-Kraftwerks-Bonus.....	205
d. Zwischenergebnis.....	209
6. Grünstromhändlerprivileg im EEG 2009.....	210
a. Wirkungen des Grünstromhändlerprivilegs	211
b. Bewertung des Grünstromhändlerprivilegs	214
7. Übergangsbestimmung des § 66 EEG 2009	217
8. Zwischenergebnis.....	219
III. Die Direktvermarktung im EEG 2012	221
1. Sinn der Fortentwicklung der Direktvermarktung	222
2. Definition der Direktvermarktung nach § 33a EEG 2012	226
a. Ausschließlichkeitsprinzip	227
b. Negative Abgrenzung zum Direktverbrauch	230
aa. Unmittelbare räumliche Nähe.....	232
bb. Nutzung des Netzes der allgemeinen Versorgung	236
3. Allgemeine Voraussetzungen	237
a. Gemeinsame Messeinrichtung.....	238
b. Strombezogene Voraussetzungen.....	241
c. Vorliegen einer technischen Einrichtung.....	244
d. Messung und sortenreiner Bilanzkreis	248
4. Unterschiedliche Direktvermarktungsformen.....	253
a. Marktprämie im Sinne des EEG 2012	254
aa. Anspruchsberechtigung auf die Marktprämie.....	255
bb. Berechnung der Marktprämie	256
cc. Einführung der Managementprämienverordnung.	263
dd. Meldung tatsächlich eingespeister Strommengen	274
ee. Bewertung der Marktprämie.....	276
b. Verringerung der EEG-Umlage.....	278
aa. Portfoliovorgaben	280
bb. Einbeziehungsfähige Strommengen	282
cc. Stromkennzeichnung	284

dd. Bewertung des Grünstromprivilegs	287
c. Sonstige Direktvermarktung	291
d. Anteilige Direktvermarktung	293
5. Flexibilitätsprämie im EEG	295
a. Anspruchsvoraussetzungen	297
aa. Die Direktvermarktung als Anspruchsvoraussetzung	299
bb. Ausnahme des Grünstromprivilegs nach § 39 EEG 2012	302
cc. Zusätzlich bereitgestellte Leistung und Höhe der Prämie	303
b. Bewertung der Flexibilitätsprämie	305
6. Bewertung der Direktvermarktung im EEG 2012	309
B. Fortentwicklung der Direktvermarktung im EEG 2014	312
I. Grundsätze des EEG 2014	317
II. Finanzielle Förderung des EEG	320
1. Beschaffenheit der finanziellen Förderung	320
2. Verpflichtende Direktvermarktung	323
3. Grünstromeigenschaft des Stromes	328
4. Auswirkung von negativen Strompreisen	331
5. Zwischenergebnis und Bewertung	336
III. Definition der Direktvermarktung im EEG 2014	338
1. Direktvermarktung im Sinne des § 5 Nr. 9 EEG 2014	338
2. Direktvermarktsunternehmen im Sinne des § 5 Nr. 10 EEG 2014	341
a. Beauftragung zur Direktvermarktung	342
aa. Anlagenbetreiber als Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG	342
bb. Anlagenbetreiber als Elektrizitätsversorgungsunternehmen im Sinne des EEG	345
b. Kaufmännische Abnahme zur Direktvermarktung	346
c. Letztverbraucher, Netzbetreiber, Anlagenbetreiber	348
3. Das Dreiecksverhältnis in der Direktvermarktung	352
4. Zwischenergebnis und Bewertung	355
IV. Geförderte Direktvermarktung	357
1. Allgemeine Förderungsvoraussetzung	358
a. „Sortenreiner Bilanzkreis“ im Sinne des § 35 Satz 1 Nr. 3 EEG 2014	359

Inhaltsverzeichnis

b. Fernsteuerbarkeit der Erzeugungsanlagen	362
aa. Umfang der Befugnis zur Fernsteuerung	363
bb. Mehrere Anlagenbetreiber und Direktvermarkter	364
cc. Zwischenergebnis und Bewertung	366
2. Anteilige Direktvermarktung im EEG 2014	369
a. Zulässigkeit der anteiligen Direktvermarktung	369
b. Gemeinsame Nutzung eines Netzverknüpfungspunktes	374
3. Grünstromprivileg im EEG 2014	377
4. Zwischenergebnis und Bewertung	380
V. Ausfallvergütung nach § 38 EEG 2014	382
1. Vorliegen eines Ausnahmefalles im Sinne des § 38 EEG 2014	383
a. Insolvenz des Direktvermarkters	386
b. Andere Fälle der Unmöglichkeit	390
c. Wechsel in die Ausfallvergütung	392
2. Höhe der Ausfallvergütung	394
3. Anwendbarkeit der Ausfallvergütung auf Bestandsanlagen	396
4. Verhältnis der Ausfallvergütung zur sonstigen Direktvermarktung	398
5. Sachliche Rechtfertigung der Ausfallvergütung „außerhalb“ des EEG	402
a. Operatives Geschäft außerhalb des Finanzsektors	404
b. Privilegierungstatbestand des § 2 Abs. 4b KAGB	405
c. Zwischenergebnis	409
6. Bewertung der Ausfallvergütung	410
VI. Einspeisevergütung und Bagatellgrenze	412
VII. Flexibilitätsoptionen im EEG 2014	417
1. Fördersystematik für Biogasanlagen	417
2. Förderanspruch für Flexibilität	422
a. Anspruchsvoraussetzungen für Neuanlagen	422
b. Anspruchsvoraussetzungen für Altanlagen	425
3. Bewertung der Flexibilitätsoptionen im EEG 2014	427
VIII. Übergangsbestimmungen für die Direktvermarktung	430
1. Höhe der Marktpremie für Bestandsanlagen	431
2. Anforderungen an die Direktvermarktung für Bestandsanlagen	433
C. Zwischenergebnis und Bewertung	435

Kapitel 4: Vorgaben des Grundgesetzes	442
A. Eigentumsgarantie des Art. 14 GG	443
I. Schutzbereich des Art. 14 GG	445
1. Schutzbereich Eigentum.....	445
2. Schutzbereich eines subjektiven Rechts	447
3. Anwendbarkeit auf das EEG	449
a. Eröffnung des Schutzbereiches aufgrund der Einspeisevergütung	450
b. Eigentumsgarantie im Rahmen der Direktvermarktung	456
4. Zwischenergebnis.....	459
II. Eingriff in die Eigentumsgarantie	460
III. Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in den Schutzbereich	463
1. Rückwirkungsverbot als Schranke	464
2. Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in den Eigentumsschutz	470
IV. Zwischenergebnis.....	475
B. Berufsfreiheit des Art. 12 GG	476
C. Zwischenergebnis und Bewertung	478
Kapitel 5: Vereinbarkeit mit dem EU-Binnenmarkt	481
A. EU-Binnenmarkt.....	481
B. Warenverkehrsfreiheit nach Art. 34 AEUV	484
I. Rechtfertigung der Beschränkung der Warenverkehrsfreiheit 484	
II. Übertragung der EuGH-Rechtsprechung auf das EEG	487
C. EU-Beihilferecht nach Art. 107 Abs. 1 AEUV	489
I. Vorliegen einer Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 1 AEUV	490
1. Beihilfebegriff im Sinne des Art. 107 Abs. 1 AEUV	491
2. Staatliche oder aus staatlichen Mitteln gewährte Förderung	493
3. Grünstromprivileg als Beihilfe nach Art. 107 Abs. 1 AEUV	497
4. EU-Beihilfeleitlinie für Energie und Umweltschutz 2014	499
II. Zwischenergebnis	501
D. Zwischenergebnis und Bewertung	502
Kapitel 6: Zusammenfassung und Bewertung.....	505
A. Erreichung der Zwecke des EEG und des EnWG	505
I. Klima – und Umweltschutz.....	506

Inhaltsverzeichnis

II. Preisgünstige Energieversorgung.....	509
III. Versorgungssicherheit	511
IV. Ergebnis	513
B. Die Direktvermarktung aus Sicht des Anlagenbetreibers.....	514
C. Flexibilisierung durch die Direktvermarktung	516
D. Verhältnis zur Vermarktung von fossilen Energieträgern	520
E. Vereinbarkeit mit dem GG und dem AEUV	521
Kapitel 7: Fortentwicklung der Direktvermarktung	524
A. Reduzierung der volkswirtschaftlichen Kosten.....	524
B. Ausblick auf das Jahr 2050	527
C. Fortentwicklungsmöglichkeiten des EEG 2014	528
I. Anpassungen der finanziellen Förderung.....	528
II. Einbeziehung von vermiedenen Netzentgelten	530
III. Anreize zur Flexibilisierung im EEG 2014	532
1. Anpassung der Marktpremie	533
2. Wiedereinführung des Grünstromprivilegs	535
D. Harmonisierung der Märkte	537